

Statistikportal zur Stadt Luzern 2010

Erstes Statistikportal zur Stadt Luzern nach der Fusion mit Littau

Das Statistikportal zur Stadt Luzern erscheint zum dritten Mal. Es umfasst wiederum die Broschüre „Panorama der Stadtentwicklung“ sowie eine CD-ROM, die mit der Online-Plattform von LUSTAT verlinkt ist. Mit dem diesjährigen Portal werden erstmals umfassende und multimedial aufbereitete statistische Daten zur neuen, mit Littau fusionierten Stadt Luzern präsentiert. Das Portal wird von LUSTAT Statistik Luzern im Auftrag der Stadt herausgegeben.

Durch die Fusion mit Littau ist Luzern zur siebtgrössten Stadt der Schweiz geworden. Das Statistikportal zur Stadt Luzern 2010 präsentiert erstmals umfassende und übersichtlich aufbereitete statistische Daten zur neuen, mit Littau fusionierten Stadt Luzern. Das Portal ist wiederum multimedial angelegt und setzt sich aus der 32-seitigen Broschüre „Panorama der Stadtentwicklung“ mit Kommentaren und Grafiken sowie einer mit der Online-Statistikplattform von LUSTAT verlinkten CD-ROM zusammen. Das Statistikportal wird jährlich im Auftrag des Stadtrats veröffentlicht und ist das Nachfolgeprodukt des Statistischen Jahrbuchs der Stadt Luzern.

CD-ROM mit Daten zu 17 Themenbereichen

Mit Tabellen und Grafiken zu 17 Themenbereichen bietet die CD-ROM eine Fülle an Informationen zu gesellschaftlichen, politischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Entwicklungen in der Stadt Luzern. Dank der Verlinkung mit der Statistikplattform www.lustat.ch können die Benutzerinnen und Benutzer offline arbeiten, erhalten aber gleichzeitig auch einen direkten Zugriff auf die aktuellsten Daten sowie auf solche früherer Jahre. Alle Daten können heruntergeladen und im Excel-Format abgespeichert werden.

Statistikportal zur Stadt Luzern 2010

Das Statistikportal zur Stadt Luzern (CD-ROM und Broschüre) kann bei LUSTAT Statistik Luzern zum Einzelpreis von 35 Franken oder im Abonnement für 32 Franken bezogen werden. Studierende erhalten einen Rabatt von 50 Prozent (bitte Kopie des Studierendenausweises beilegen).

Bestellungen: LUSTAT Statistik Luzern, Burgerstrasse 22, 6002 Luzern

Tel 041 228 56 35 | Fax 041 210 77 32 | E-Mail info@lustat.ch | www.lustat.ch

Luzern, 7. Oktober 2010

Weitere Informationen:

Lic. phil. I Franziska Spaeti, Direktor-Stellvertreterin LUSTAT Statistik Luzern

Tel. 041 228 56 34

Ausgewählte Resultate

Luzern wird zur siebtgrössten Stadt der Schweiz

Durch die Fusion mit der ehemaligen Agglomerationsgemeinde Littau gewann die Stadt Luzern 17'205 Einwohnerinnen und Einwohner dazu und zählte per 1. Januar 2010 eine ständige Wohnbevölkerung von 76'702 Personen. Damit wurde Luzern zur siebtgrössten Stadt der Schweiz. Sie positioniert sich neu hinter Winterthur und vor St. Gallen. Die Fusion führte zu einer Verjüngung der Bevölkerungsstruktur. Der Anteil der Stadtbevölkerung im Alter von 0 bis 19 Jahren stieg von 14,3 auf 15,9 Prozent, während der Anteil der über 64-Jährigen von 21,5 auf 19,8 Prozent sank.

Fusion mit Littau verringert den Siedlungsflächenanteil

Durch die Fusion mit Littau verdoppelte sich die Gemeindefläche von Luzern beinahe und beträgt nun 285'729 Aren. Auf über 60 Prozent der überbauten Flächen stehen Wohnobjekte, über die Hälfte davon sind Mehrfamilienhäuser. Der für Wohnobjekte genutzte Flächenanteil verringerte sich von einem Drittel auf 23 Prozent. Der Anteil an grüner Fläche in der Stadt verdoppelte sich gleichzeitig beinahe.

Beschäftigungszuwachs im Dienstleistungssektor

Gemäss den Daten der neusten Betriebszählung gab es im Jahr 2008 in der Stadt Luzern 4'895 Arbeitsstätten mit 62'997 Beschäftigten, die sich 50'512 Vollzeitarbeitsplätze teilten. Nachdem die Beschäftigung zwischen 2001 und 2005 um 2,6 Prozent (Vollzeitäquivalente) abgenommen hatte, nahm sie nach 2005 wieder um 5,6 Prozent zu. Die Zunahme fand in erster Linie im tertiären Sektor statt, sodass im Jahr 2008 bereits 86,6 Prozent aller Arbeitsplätze der Stadt Luzern im Dienstleistungssektor lagen.

Erneuter Rückgang der Logiernächte

Die Zahl der Logiernächte in der Stadt Luzern sank 2009 erneut und reduzierte sich um 5 Prozent auf gut 1 Million. Die Auslastung in den Hotel- und Kurbetrieben sank auf 61 Prozent, die mittlere Aufenthaltsdauer ging von 1,79 auf 1,72 Tage zurück. Am stärksten nahm die Zahl an Übernachtungen im Hochpreissegment ab. Bei den Schweizer Gästen entwickelten sich sowohl die Ankünfte (-8,9%) als auch die Logiernächte (-11,2%) rückläufig. Bei den Gästen aus dem Ausland wurden zwar 2,2 Prozent mehr Ankünfte registriert, die Anzahl der in der Stadt Luzern verbrachten Nächte ging aber um 2,7 Prozent zurück, weil die Aufenthalte im Mittel kürzer waren.

Etwas weniger Lernende an der Volksschule

Mit der Fusion der Stadt Luzern mit Littau hat sich die Schülerzahl der neuen Stadt Luzern um fast ein Drittel erhöht. Im Schuljahr 2009/2010 wurden in beiden Stadtteilen insgesamt 7'855 Lernende an den Volksschulen gezählt. 848 davon besuchten den Kindergarten in einem der 33 Kindergartenstandorte. 3'727 Kinder und Jugendliche besuchten die Primarschule (inkl. Basisstufe), 1'437 die Unterstufe des Gymnasiums, 1'652 die Niveaus A, B, C und D der Sekundarschule und 191 Heilpädagogische Kindergärten, Sprachheilkindergärten, Sonderschulen und Aufnahmeklassen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies im gesamten einem leichten Rückgang um 132 Lernende in der Stadt Luzern. Der 2003 einsetzende Trend zu sinkenden Lernendenzahlen in der Volksschule setzt sich damit weiter fort.

Stadt Luzern seit 1999 mit guten Rechnungsabschlüssen

Die Stadt Luzern blickt nach dem Zusammenschluss mit Littau zum 1. Januar 2010 auf ein erfolgreiches Rechnungsjahr 2009 zurück. Vor Abschlussbuchungen resultierte ein Überschuss von 3,8 Millionen Franken. Zu diesem positiven Ergebnis trugen sowohl die frühere Gemeinde Luzern (3,2 Mio. Fr.) als auch der heutige Stadtteil Littau (0,5 Mio. Fr.) bei. Damit schloss die laufende Rechnung der Stadt Luzern im vergangenen Jahrzehnt mit nur einer Ausnahme (2005) alljährlich im Plus. In den 1990er-Jahren hatte der laufende Aufwand die Erträge noch regelmässig überstiegen. Die Trendwende im kommunalen Haushalt setzte 1999 ein, als die Steuererträge mit der guten Konjunkturlage zunahmen. Zudem gingen in jenem Jahr erstmals kantonale Abgeltungen für Zentrumslasten ein, etwa für Leistungen der Polizei oder im Kulturwesen.